

Verleihung Ehrenbürgerwürde an Herrn Kurt Petzold und Frau Gudrun Grieser am 18. Februar 2011

Auszug aus der Rede von OB Sebastian Remelé

Es gilt das gesprochene Wort!

Persönliche Begrüßung der beiden zu Ehrenden mit Ehepartner, Familien und Freunden sowie der zahlreiche Repräsentanten des öffentlichen Lebens.

Sehr geehrte Damen und Herren, verehrte Gäste,

Artikel 16 der Bayerischen Gemeindeordnung gibt unserer Stadt das Recht, Persönlichkeiten, die zur Stadt Schweinfurt in enger Beziehung stehen und sich durch besondere Leistungen für die Stadt und ihre Bürger hervorgetan oder das Ansehen der Stadt Schweinfurt gemehrt haben, zu Ehrenbürgern zu ernennen.

Das Ehrenbürgerrecht ist die höchste Auszeichnung, die wir vergeben können, ein Zeichen der Wertschätzung, welche der Stadtrat unserer Stadt am 21.12.2010 gleich zweimal auszudrücken beschlossen hat:

**Frau Oberbürgermeisterin a.D. Gudrun Grieser und
Herrn Oberbürgermeister a.D. Kurt Petzold.**

Die Verleihung des Ehrenbürgerrechts fand in Schweinfurt erstmals im Jahre 1822 statt, seither wurde die Ehre 30 Personen zuteil.

Besonders erwähnen möchte ich, dass keineswegs jeder Schweinfurter Oberbürgermeister die Auszeichnung quasi „automatisch“ bekommt. Bisher haben diese nur drei erhalten; dies sind Hofrat Wilhelm Söldner, Dr. Benno Merkle und Georg Wichtermann.

Meine Damen und Herren,

mit der Verleihung der Ehrenbürgerschaft setzen wir ein Zeichen. Wir machen deutlich, wen unsere Stadt schätzt und wer ihr wichtig ist.

Ehre mag vielleicht heutzutage ein altmodischer Begriff sein – aber das, was dahinter steht, ist es keineswegs.

Ich möchte diese Verleihungen zum Anlass nehmen, um das Wirken der beiden „Alt-Oberbürgermeister“ Kurt Petzold und Gudrun Grieser entsprechend zu würdigen und in der gebotenen Weise auf Ihre außerordentlichen Verdienste und die damit verbundene, beispiellose und erfolgreiche Entwicklung unserer Stadt in den vergangenen zwei mal 18 Amtsjahren einzugehen.

Diese Lebensleistungen finden heute in der Verleihung der Ehrenbürgerschaften eine angemessene Würdigung.

Für alle Ihre Leistungen und Ihr großes Engagement für unsere Stadt Schweinfurt möchte ich Ihnen danken und meine herzlichsten Glückwünsche aussprechen.

Eine Laudatio zu halten, wie ich es jetzt sogar zweimal vor mir habe, ist immer eine willkommene Aufgabe. Man darf Menschen aus dem eigenen Umkreis würdigen und herausragendes Handeln nochmals ins Licht der Öffentlichkeit rücken.

Heute habe ich gleich zwei ganze Lebenswerke zu honorieren. Und da stellt sich für mich als Redner als Erstes die Fragen nach der Auswahl. Welche Stationen und welche Verdienste beleuchte ich näher?

Auf alles einzugehen, was Sie beide in Ihren Funktionen als Oberhäupter dieser Stadt für Schweinfurt getan und erwirkt haben, dazu reicht meine Redezeit bei weitem nicht.

Gestatten Sie mir heute eine Ausnahme von der sonst gängigen Praxis „Ladies first“ zu machen und entsprechend der Chronologie vorzugehen und mit der Laudatio für Sie, sehr geehrter Herr Petzold, zu beginnen.

Sehr geehrter Herr Petzold,

es ist nun doch schon eine ganze Zeit her – genau genommen 19 Jahre – seit Sie aus dem Amt des Oberbürgermeisters ausgeschieden sind.

Nichts desto Trotz erinnert man sich noch heute bei der Nennung Ihres Namens an die vielen Dinge, die Sie während Ihrer Ägide als Oberbürgermeister für die Stadt Schweinfurt erwirkt und geleistet haben.

Sehr verehrter Herr Petzold,

am 17.03.1974 wurden Sie - kurz vor Vollendung Ihres 38. Lebensjahres - zum Oberbürgermeister Schweinfurts gewählt. Nach zweimaliger Wiederwahl in den Jahren 1980 und 1986 endete Ihre Amtszeit mit dem 30.04.1992

Frühzeitig zeichnete sich Ihre Verwaltungskarriere ab, denn nach dem Studium der Rechtswissenschaften in Würzburg und dem Besuch der Hochschule für Verwaltungswissenschaften in Speyer waren Sie als Beamter des Freistaats Bayern – zunächst bei der Regierung von Unterfranken, dann abgeordnet zum Bundesministerium des Innern, schließlich als juristischer Staatsbeamter beim Landratsamt Fürstenfeldbruck – tätig.

Schon bald schlugen Sie die kommunalpolitische Laufbahn ein, denn 1970 wurden Sie vom Stadtrat der Stadt Schweinfurt als berufsmäßiges Stadtratsmitglied zum Finanzreferenten gewählt. Nach Ihrer Wahl zum ehrenamtlichen Stadtratsmitglied im Jahr 1972 wurden Sie 2. Bürgermeister und führten das Finanzreferat in dieser Funktion bis zu Ihrer Wahl als Oberbürgermeister weiter.

Es gelang Ihnen in Ihrer 18-jährigen Amtszeit viele richtungsweisende und zukunftsorientierte Entscheidungen zu treffen und bedeutsame Schwerpunkte bei der Entwicklung der Stadt Schweinfurt zu setzen.

Ein Schwerpunkt Ihrer kommunalpolitischen Tätigkeit lag in der Wirtschaftsförderungs- und Arbeitsmarktpolitik.

Die Schweinfurter Großindustrie hatte in den 80er Jahren mit Strukturproblemen zu kämpfen und es wurden tausende Arbeitsplätze abgebaut. Sie setzten ein Programm

zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit durch, wobei hier im Mittelpunkt die Durchführung von Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen stand.

Unter maßgeblicher Beteiligung der Stadt Schweinfurt wurde das Arbeitsförderungszentrum „afz“ ins Leben gerufen, dessen Vorstandsvorsitzender Sie bei der Gründung wurden. Mit dem „afz“ schufen Sie ein wirksames Instrument, die Arbeitslosigkeit in der Stadt mit eigenen Anstrengungen eindämmen zu können.

Durch die Entscheidung für den Ankauf von Industrie- und Gewerbeflächen im Industriegebiet Süd und für die Erschließung des Gewerbegebietes Hainig haben Sie die Zukunft des Industriestandorts Schweinfurt abgesichert.

Für Gründer und zur technologischen Zusammenarbeit der Fachhochschule und der IHK haben Sie das „Gründer-, Innovations- und Beratungszentrum Schweinfurt“, kurz „GRIBS“ konzipiert.

Aber auch die infrastrukturelle Entwicklung Schweinfurts stand auf Ihrer Agenda. So haben Sie – werter Herr Petzold - die Erschließung der Wohngebiete Deutschhof und Eselshöhe vorangetrieben. Es wurden zahlreiche Straßen, Wege und Grünanlagen ausgebaut und saniert und mit der Einrichtung eines Ringes von Parkhäusern und Tiefgaragen um die Altstadt ein neues Verkehrskonzept geschaffen, das die optimale Erreichbarkeit der Innenstadt gewährleistet.

Ferner wurde durch Sie die Altstadtsanierung auf den Weg gebracht, was in der zu über der Hälfte kriegszerstörten Stadt eine besonders schwierige Aufgabe darstellte. Es ist auf Ihren Antrag – noch als damaliger Finanzreferent – zurückzuführen, dass Schweinfurt im Jahr 1972 als eine der ersten Kommunen überhaupt in das Städtebauförderungsprogramm aufgenommen wurde. Sie strebten die Nutzung der Innenstadt als Zentrum und als bewohnten Stadtteil an und haben insbesondere mit dem Sanierungsgebiet Altstadt Süd, der Sanierung der Judengasse, dem Schroturm als Wahrzeichen und des Zürch die zentrale Bedeutung der Altstadt als Zentrum urbanen Lebens gestärkt.

Mit Ihrer Umweltpolitik haben Sie – Herr Petzold – Maßstäbe gesetzt. Mit großem persönlichem Einsatz haben Sie das Gemeinschaftskraftwerk Schweinfurt zur Realisierung gebracht. Die zukunftssträchtige thermische Abfallbehandlung löste die Stadt aus der Abhängigkeit von anderen Gebietskörperschaften und führte auf diesem Gebiet zu einer kommunalen Zusammenarbeit weit über die Grenzen der Region Main-Rhön hinaus. Gleichzeitig konnten die technisch veralteten und umweltschädigenden Wärmekraftwerke der Industrie und der städtischen Fernwärmeversorgung durch ein Kraft-Wärme-Kopplungs-Kraftwerk nach zeitgemäßen Umwelanforderungen ersetzt werden.

Während Ihrer Amtszeit wurde das Leopoldina-Krankenhaus fertiggestellt. Herr Petzold, Sie waren es, der sich nachhaltig dafür eingesetzt hat, dass das Leopoldina-Krankenhaus noch während der Bauphase - durch eine Revision der staatlichen Krankenhausplanung notwendig gewordenen Umstrukturierung - zu dem bedeutendsten medizinischen Zentrum der Region ausgebaut wurde.

Als wichtig sahen Sie ebenfalls die Schulen an. Sie ließen daher zahlreiche Schulen sanieren. Durch diese Maßnahmen wurde gewährleistet, dass die Vielzahl der

städtischen Schulgebäude den Ansprüchen moderner Unterrichtsgestaltung entsprachen.

Aber auch die Kultur war Ihnen wichtig. Sie übernahmen als Oberbürgermeister zusätzlich die Aufgabe des Kulturreferenten. Mit der Gründung der Städtischen Sammlungen und ihrer Etablierung in der Alten Reichsvogtei, dem Bau des Gunnar-Wester-Hauses, der Stärkung und Ausweitung der Musikschule, der Förderung der Volkshochschularbeit und der Unterstützung der freien Kulturarbeit in Stadtbahnhof und Disharmonie haben Sie, sehr geehrter Herr Petzold, die Entwicklung Schweinfurts zur Kulturstadt eingeleitet und vorangetrieben.

Ein weiterer Schwerpunkt Ihrer Tätigkeit lag in der Förderung der Musik. Den Ausbau der Musikschule Schweinfurt zu einer der größten Einrichtungen dieser Art in Bayern brachten Sie durch die Gründung eines Musikschulzweckverbandes zwischen Stadt und Landkreis Schweinfurt voran.

Die Freizeiteinrichtungen im Stadtgebiet wie der Waldspielplatz an den Eichen mit Tiergehege oder den Baggersee als wichtige stadtnahe Erholungsgebiete wurden realisiert und ständig verbessert.

So kam es nicht von ungefähr, dass die Stadt Schweinfurt unter Ihnen – werter Kurt Petzold - vom Freistaat Bayern für seine Familienfreundlichkeit ausgezeichnet wurde.

In Ihrer Amtszeit lag Ihnen die Völkerverständigung und Aussöhnung besonders am Herzen. Dies zeigte sich beispielsweise in Ihrem Bemühen um die deutsch-amerikanische Verständigung, den Ausbau und die Stärkung der Städtepartnerschaften sowie die Versöhnung mit ehemaligen jüdischen Mitbürgern. Ein besonders eindrucksvoller Moment war hierbei sicherlich der Besuch der ehemaligen jüdischen Mitbürger im Rahmen des Stadtjubiläums "1200 Jahre Schweinfurt" im Jahr 1991. Unvergessen, für alle die dabei waren, ist dabei Ihre Ansprache am Jüdischen Friedhof sowie der Gottesdienst am darauffolgenden Tag in der bis auf den letzten Platz gefüllten St. Johannis-Kirche.

Während Ihrer Ägide wurde die Städtepartnerschaft mit der finnischen Stadt Seinäjoki im Jahr 1979 besiegelt. Damit hatte Schweinfurt nun drei europäische Partnerstädte. Ihrem besonderen Einsatz für die internationalen Städtepartnerschaften ist es zu verdanken, dass Schweinfurt vom Europarat im Jahr 1986 die Europafahne verliehen wurde.

In Ihrer damaligen Abschiedsrede machten Sie deutlich, was Ihnen stets wichtig war (ich darf Sie zitieren):

„Straßen und Grünanlagen, moderne Krankenhäuser, Betriebe und Schulen, Vereine und Verbände, eine florierende Wirtschaft, eine funktionierende Medienlandschaft – all dies und noch mehr, was unser Schweinfurt ausmacht oder ausmachen sollte, ist kein Selbstzweck. Was wir damit in Wahrheit verfolgen, ist, den Menschen zu dienen.“

- die Menschen zu mögen und
- jede neue Aufgabe ernst zu nehmen,

- immer bereit zu sein, hinzuzulernen und neue Erfahrungen zu machen

waren und sind Maximen Ihres Handelns und prägen Ihre Persönlichkeit.

Wie die Volkszeitung in Ihrer Ausgabe am 24.4.2006 zu Recht schreibt, kann man zusammenfassend sagen, Sie verehrter Herr Petzold, haben in den 18 Amtsjahren als Stadtoberhaupt Schweinfurts **„ein starkes Stück Schweinfurter Geschichte gestaltet“**.

Als Zeichen der dankbaren Anerkennung und Würdigung Ihrer Verdienste, verleihe ich Ihnen heute die Ehrenbürgerschaft der Stadt Schweinfurt.

Werter Herr Petzold - Ihr Einverständnis vorausgesetzt, werde ich die Überreichung beider Urkunden am Ende meiner Ausführungen gemeinsam vornehmen.

Statistiken belegen, dass in Deutschland Frauen nur sehr selten mit dieser höchsten kommunalen Ehre bedacht wurden. Auf Schweinfurt trifft dies ebenso zu.

Insgesamt wurden seit dem Jahr 1822 bisher 30 Personen mit der Ehrenbürger-Ehre bedacht, davon bislang aber nur eine Frau (Gretel Baumbach im Jahr 1975). Diese Quote wird sich nun ab heute um 100 % erhöhen,

Werte Frau Grieser,

bevor Sie zur Oberbürgermeisterin Schweinfurts gewählt wurden, waren Sie nach Ihrem Studium an der Universität Würzburg als Oberstudienrätin für Geschichte und Englisch am Olympia-Morata-Gymnasium in Schweinfurt tätig.

Seit 1990 wirkten Sie aktiv in der bayerischen Kommunalpolitik mit und sind seit Oktober 1990 Mitglied der CSU. Im Dezember desselben Jahres rückten Sie in den Stadtrat der Stadt Schweinfurt nach.

Ihre Wahl zur Oberbürgermeisterin erfolgte am 29.03.1992, nach zweimaliger Wiederwahl in den Jahren 1998 und 2004 endete Ihre Amtszeit mit dem 30.04.2010

Seit dieser Zeit haben sich in herausragender Weise um die Stadt Schweinfurt verdient gemacht. Als Sie 1992 zur Oberbürgermeisterin gewählt wurden, schlug der globale Wirtschaftsabschwung auch auf Deutschland durch. In dessen Folge befand sich Schweinfurt in einer tiefen wirtschaftlichen Strukturkrise. Ihre Arbeit stand daher zu Beginn unter keinem guten Stern. Am Ende Ihrer 18-jährigen Amtszeit jedoch, im Jahr 2010, ging es Schweinfurt so gut wie nie zuvor. Schweinfurt ist unter Ihrer Ägide von der Krisenregion Nr. 1 in Westdeutschland zur dynamischsten Stadt Deutschlands aufgestiegen.

Die „Wiedergeburt Schweinfurts“ in wirtschaftlicher Hinsicht war eng verbunden mit einer Reihe mutiger stadtpolitischer Entscheidungen. Diese waren sicher eine Gemeinschaftsleistung vieler, doch die Initiative hierzu kam von Ihnen - verehrte Frau Grieser - die Erfolgsbilanz trägt die Handschrift Gudrun Grieser.

Beispielhaft möchte ich den energischen Einsatz für Behördenverlagerungen wie des Statistischen Landesamts, des Landessozialgerichts und des Hauptzollamtes nennen, sowie die Verbesserung der Infrastruktur durch die Anbindung der Stadt an die A 71, die Ansiedlung der Stadtgalerie und eines neuen Möbelhauses, den Neubau des Tagungszentrums Maininsel sowie des Jugendgästehauses.

Die Ausweisung des Industrie- und Gewerbeparks Maintal - direkt an der A 70 gelegen - war ein Leitprojekt des Strukturwandels ab 1992. Mit 150 Hektar Gesamtfläche ist er einer der größten erschlossenen Gewerbeparks in Deutschland. Mit der exzellenten Verkehrsanbindung kann auch die geografische Lage unserer Stadt, mitten in Deutschland, genutzt werden. Die Stadt Schweinfurt besitzt alle Grundstücke auf diesem Gelände und kann somit voll erschlossene Gewerbeflächen zu einem äußerst günstigen Preis anbieten.

Seit der Erschließung im Jahr 1998 wurden bis heute 32 Grundstücke mit einer Fläche von 38 ha und einem Volumen von 13,4 Mio. EUR veräußert. Die bisherigen Investitionen der Wirtschaft mit einer Gesamthöhe von gut 80 Mio. EUR führten zur Schaffung von rund 3.000 Arbeitsplätzen.

Vorgabe für Grundstücksvergaben ist u.a. die Schaffung von Arbeitsplätzen, wobei sich die Stadt Schweinfurt als Ziel 70 Arbeitsplätze/ha gesetzt hat. Derzeit liegt die Quote erfreulicher Weise bei 79 Arbeitsplätzen/ha.

Durch den Neubau des Museums Georg Schäfer, den Umbau des Ernst-Sachs-Bades zur Kunsthalle und die Initiierung des Festivals „Nachsommer“ entwickelte sich Schweinfurt unter Gudrun Grieser zu einem bedeutenden Kulturstandort. Darüber hinaus erhielt die Stadtbücherei im neu sanierten Ebracher Hof ein attraktives Zuhause und die neue Volkshochschule in der Schultesstraße bietet erstklassige Unterrichts- und Schulungsräume.

In Zeiten der größten Haushaltsmisere Anfang des vergangenen Jahrzehnts haben Sie die Sanierung des Stadttheaters durchgesetzt.

Werte Frau Grieser – während Ihrer Amtszeit gelang es Ihnen EU-Fördermittel in Höhe von 28 Mio. Euro nach Schweinfurt zu holen. Damit konnten Investitionen von über 65 Mio. EUR ausgelöst werden.

Die von Ihren Vorgängern begonnene Altstadtsanierung wurde beeindruckend fortgesetzt. Sie ließen die Stadtmauer als Zeugnis der reichsstädtischen Vergangenheit Schweinfurts freilegen und sanieren und legten den Grundstein für die Umgestaltung der Mainlände. Sie starteten ein Revitalisierungsprogramm für die Kernstadt und führten das Quartiersmanagement und ein Stellplatzförderprogramm ein.

Großen Wert legten Sie stets auf gute Lebensbedingungen für Familien. So wurden in Ihrer Amtszeit sage und schreibe sieben neue Baugebiete ausgewiesen und spezielle Förderprogramme aufgelegt, um junge Familien bei der Schaffung von Wohneigentum zu unterstützen.

Wie aufgrund Ihrer früheren beruflichen Vergangenheit nicht anders zu erwarten, lagen Ihnen auch die Schulen am Herzen. Ein Großteil der Schweinfurter Schulen wurden daher generalsaniert und erweitert. Sie gelten als Wegbereiterin der Ganztageschule in Schweinfurt.

Mit dem in Deutschland einzigartigen Pilotprojekt „gerne daheim in Schweinfurt“ setzten Sie, sehr geehrte Frau Grieser ein deutliches Zeichen für die Integration unserer ausländischen Mitbürger.

Aber auch der Sport und die Freizeit kamen in Ihrer Amtszeit nicht zu kurz. Mit dem Neubau des Silvana Hallen- und Freibades, mit einem Großkino und einer Eislauhalle wurde das Freizeitangebot in Schweinfurt erheblich erweitert.

Unter Ihrer Führung wurden die Stadtwerke und das städtische Leopoldina-Krankenhaus als Gesellschaften in 100-prozentiger Trägerschaft der Stadt umgewandelt und damit zukunftsfähig aufgestellt. Seit der Umwandlung dieser beiden Betriebe haben sie sich nicht nur im Wettbewerb behauptet, sondern die Infrastruktur saniert und finanziell konsolidiert bei günstigen Entgelten und Tarifen. Das überwiegend aus Anteilen der Großindustrie bestehende Wohnungsbauunternehmen GWS mit rund 2200 Wohnungen wurde erworben und durch die Verschmelzung mit der städtischen Wohnungsbaugesellschaft WAG zur größten kommunalen Wohnungsbaugesellschaft Unterfrankens gemacht, der jetzigen SWG.

Die beiden eigenständigen Sparkassen der Stadt und des Landkreises Schweinfurt fusionierten auf Augenhöhe zu einem leistungsstarken Unternehmen.

Reformen innerhalb der Verwaltung mit Pilotcharakter wurden vorangetrieben. Die EDV wurde in einem bundesweit einmaligen Reformprojekt ausgelagert, ein Bürgerservice mit Call-Center als Anlaufstelle für eine Großzahl von Bürgeranliegen initiiert. Es folgte Facility-Management auf Inhouse-Basis und der Übergang von der kameralistischen Buchführung zur Doppik.

Aber ich möchte nicht versäumen, auch die zukunftweisenden Projekte jüngster Vergangenheit zu erwähnen:

Dank Ihnen, Frau Grieser, ist dem Staat die Möglichkeit eröffnet worden, dass in Schweinfurt bald deutlich mehr Studenten für die ganze Region ausgebildet werden können. Der FH-Neubau am grünen Markt ist die Basis für einen zweiten Campus in Schweinfurt.

Als weiteres zukunftsweisendes Projekt initiierten Sie die Errichtung des Gesundheitsparks. Hierdurch wird sich die Stadt künftig noch mehr im Bereich Gesundheit profilieren können, um bestehende Arbeitsplätze am Leopoldina-Krankenhaus zu sichern, neue zu schaffen und die erstklassige medizinische Versorgung auszubauen.

Am Ende Ihrer Amtszeit übergaben Sie – werte Gudrun Grieser - einen so gut wie schuldenfreien Haushalt, einen Liquiditätsbestand in großer zweistelliger Millionenhöhe und eine Bilanz mit einem Wert von rund 600 Mio. Euro bei einem Eigenkapital von über 50 Prozent.

Diese beispiellose und erfolgreiche Entwicklung unserer Stadt in den vergangenen 18 Jahren trägt Ihre Handschrift. Sie haben sich herausragende Verdienste um Schweinfurt erworben und in allen Funktionen, die Sie begleitet haben höchstes Ansehen erworben.

All diese vielen Projekte zu initiieren und oftmals gegen Widerstände zu realisieren hat viel Zeit und Kraft beansprucht. Dennoch blieben Sie stets ansprechbar für die

Bürger unserer Stadt, Sie haben nie den Kontakt zu den Menschen verloren. Bürgernähe war Ihnen ein zentrales Anliegen, als das Wort noch längst nicht in aller Munde war.

Ich übertreibe nicht wenn ich sage, dass die vergangenen Jahre in Schweinfurt untrennbar mit dem Namen Gudrun Grieser verbunden sind. Mit Ihrer eigentümlichen Dynamik haben Sie sowohl Menschen angesteckt als auch Sachverhalte und Themen in Bewegung gebracht. So haben Sie - wie niemand anderes - die Entwicklung unserer Stadt in den vergangenen 18 Jahren geprägt.

Sie sagten einmal: *„Meine Stärke ist und war es, Chancen als solche zu erkennen und sie dann rücksichtslos und entschlossen zu nutzen.“*

Mit dieser ganz besonderen, persönlichen Stärke haben Sie viel Großartiges für Schweinfurt geleistet. Als Zeichen der dankbaren Anerkennung und Würdigung Ihrer Verdienste, verleihe ich Ihnen heute die Ehrenbürgerschaft der Stadt Schweinfurt.

Für mich persönlich sind all die genannten Verdienste meiner beiden direkten Vorgänger im Amt des Oberbürgermeisters einerseits eine hohe Meßlatte, andererseits sehe ich diese als Ansporn und Herausforderung zugleich an.

Ich darf nun Sie verehrte Frau Grieser und Sie werter Herr Petzold zur Überreichung der beiden Ehrenbürger-Urkunden zu mir nach vorne bitten.

Sehr geehrte Frau Grieser, sehr geehrter Herr Petzold,

welchen Stellenwert die Verleihung der Ehrenbürgerwürde für Sie persönlich hat, können nur Sie selbst sagen. Für uns als Stadt ist sie aber die höchste Auszeichnung, die wir zu vergeben haben, und von daher eine ganz besondere. Sie würdigt ein in vielfacher Weise herausragendes Engagement für unsere Stadt und unser Gemeinwesen.

Dafür darf ich Ihnen im Namen der gesamten Stadt und auch ganz persönlich meinen aufrichtigen Dank aussprechen.

Lassen Sie mich Ihnen nun die Ehrenbürgerurkunden der Stadt Schweinfurt übergeben und deren Text vorlesen - zunächst für Sie, Herr Petzold:

Der Stadtrat hat am 21. Dezember 2010 beschlossen, Herrn Oberbürgermeister a. D. Kurt Petzold das Ehrenbürgerrecht der Stadt Schweinfurt zu verleihen.

Herr Petzold hat als Oberbürgermeister der Stadt Schweinfurt das Wohl und Ansehen der Stadt und ihrer Bürger gemehrt und sich herausragende Verdienste erworben.

E H R E N B R I E F

In dankbarer Würde dieser Verdienste überreicht der Stadtrat
Herrn Oberbürgermeister a. D. Kurt Petzold
das Ehrenbürgerrecht.

Und nun für Sie verehrte Frau Grieser:

Der Stadtrat hat am 21. Dezember 2010 beschlossen, Frau Oberbürgermeisterin a. D. Gudrun Grieser das Ehrenbürgerrecht der Stadt Schweinfurt zu verleihen.

Frau Grieser hat als Oberbürgermeisterin der Stadt Schweinfurt das Wohl und Ansehen der Stadt und ihrer Bürger gemehrt und sich herausragende Verdienste erworben.

E H R E N B R I E F

In dankbarer Würde dieser Verdienste überreicht der Stadtrat
Frau Oberbürgermeisterin a. D. Gudrun Grieser
das Ehrenbürgerrecht.

Ich beglückwünsche Sie zu dieser Auszeichnung ganz herzlich.